

Gemeinsam über die Bimbach-Berge

Mit voller Kraft in die Pedalen: Familie Thäte aus Döhren hat am Rhön-Radmarathon teilgenommen und plant als nächste Herausforderung die Cycclassics in Hamburg.

Von Oliver Plöger

Petershagen-Döhren/Bimbach (mt). Die Rhön-Radler müssen gut bei Puste sein. Schließlich haben sie den wohl schwierigsten Fahrradmarathon in Deutschland zu bewältigen. Und so ist es schon eine Besonderheit, wenn gleich eine ganze Familie an der Großveranstaltung teilnimmt. Die Thätens aus Döhren etwa. Für Tochter Janina Thäte, die mittlerweile in Düsseldorf lebt, ist der Marathon zudem eine Möglichkeit, den Kontakt nach Petershagen zu halten. „Durch die Entfernung sehen wir uns nicht mehr jede Woche. Da ist es dann umso schöner, wenn man das Hobby teilen kann und gemeinsam zu solchen Veranstaltungen fährt.“ Horst Thäte, 57, arbeitet als Zentralheizungs- und Lüftungsbauer in Ilse, Mutter Sabine, 56, ist Verkäuferin in einem Modegeschäft in Petershagen, Janina, 28, ist Grafikdesignerin in Düsseldorf.

Was das Fahrradfahren betrifft, hat die Familie schon einen gewissen Ehrgeiz entwickelt, sagt Janina Thäte. Auf die körperliche Fitness komme es an, den Spaß und das Adrenalin, das man bei einer solchen Veranstaltung spüre. „Der Sport treibt uns an, fit und gesund zu bleiben, draußen in der Natur unterwegs zu sein, anstatt zu Hause auf dem Sofa zu hängen.“ Dabei nehmen die Radler beim RCS Bimbach einiges auf sich, wie Janina Thäte erfahren hatte: mit Krämpfen und totaler Erschöpfung mussten im Vorjahr einige „die Segel streichen“. Und von ihren Eltern weiß sie: „Voriges Jahr gab es Sonne, Regen und sogar Schnee!“ Und: „Solche extremen Bedingungen wünscht man sich beim Radfahren eigentlich nicht, vor allem wenn man um 6 Uhr früh startet und so viele Kilometer und Höhenmeter zu überwinden hat.“ Schlechtes Wetter gab es diesmal auch. Start war ab 6 Uhr, jeder konnte auf die Strecke gehen, wann er wollte. „So haben wir selbst auch noch abgewartet und gehofft, dass der Regen vorbeizieht.“ Vater Horst



Am Ziel: Horst, Janina und Sabine Thäte (von links) haben den Rhön-Radmarathon bewältigt. Um Platzierungen ging es nicht, aber: „Wir sind wohl im Mittelfeld gelandet“, so Janina Thäte. Foto: pr

Thäte war ungeduldig und ging um 8 Uhr auf die Bahn, Janina und ihre Mutter Sabine um 9.30 Uhr – da war der Regen vorbei.

Für Janina Thäte war es die erste Rhön-Runde überhaupt, die Eltern waren schon im Vorjahr dabei. Ohnehin: Horst und Sabine sind schwer aktiv: ob rauf zum Kaiser-Wilhelm-Denkmal oder mal eben nach Hesisch-Oldendorf zur Schillathöhle – kein Problem. So kamen sie auf den Geschmack, auch mal an einem Radmarathon teilzunehmen. Und Jani-

na: „Ich selbst habe das Rennradfahren tatsächlich erst Anfang dieses Jahres für mich entdeckt. Ich hatte meinen Eltern davor immer nur zugeschaut, wie sie in voller Montur vom eigenen Hof fuhren, um sich mal wieder 70 bis 120 Kilometer am Tag zu quälen. Das ist nix für mich, habe ich gesagt! So bin ich lieber dem Reitsport treu geblieben.“

Dass der sie allerdings „nicht so ganz“ fit gehalten habe, sei letztlich Anlass gewesen, im Fitnessstudio Spinning zu betreiben: in die Pedale

treten, ohne voranzukommen. Aber, so Janina: „Zwischenzeitlich, als ich am Wochenende auch mal bei meinen Eltern daheim war, sind wir dann zusammen mit dem Rennrad gefahren. Da hat Papa meinen Trainingsstand so gut eingeschätzt, dass er sagte, ich könne doch auch Pflingsten in Bimbach mitfahren!“

Das Ziel war gesetzt. „Und alles hat gut geklappt, so dass wir wirklich zu dritt auf die Strecke gehen konnten. Wir haben uns vorher mit drei gleichen Trikots und Radhosen ausge-

stattet, um als Familienteam aufzutreten.“ Toll sei das gewesen: drei gleiche Trikots, drei Rennräder, eine Familie in Bimbach. „Hier ist es egal, ob du Anfänger, Fortgeschrittener, jung oder alt bist: Du wirst aufgenommen, du wirst mitgezogen und hast einfach Spaß.“ Die besondere Herausforderung beim Rhön-Radmarathon ist das Auf und Ab der Berge in der Rhön. „Die meisten Radrennen sind auf gerader Strecke, aber hier liegt der Schwerpunkt nicht auf Geschwindigkeit, sondern auf Kondition und Muskelkraft“, ist Janina Thäte überzeugt.

Das „Wacken unter den Radfahrern“

Der Rhön-Radmarathon wird bereits seit 1977 veranstaltet, gilt manchen heute als „das Wacken unter den Radfahrern“, bekanntester Werbespruch; „Pflingsten fährt man in Bimbach.“

5000 Starter waren diesmal dabei, vom Petershäger Team wurden Samstag 75 Kilometer und Sonntag 180 Kilometer gefahren. Familie Thäte lobt die ausgesprochen gute Organisation der Veranstaltung durch den RCS Bimbach. Freundlich, offen und leidenschaftlich sei das hier. „Das ist fast schon so aufgestellt, dass man sich mit allen Radfahrern wie eine große Familie fühlt“, sagt Janina Thäte.

Und die 28-Jährige will auf jeden Fall weitermachen. Im August stehen die Cycclassics in Hamburg an. Dann wird es auch um Zeit gehen. „Wir haben uns alle drei für die 120-Kilometer-Strecke angemeldet und fiebern dem Ereignis schon entgegen.“ Was aber auch feststeht: Sobald das Onlineportal für die Anmeldungen geöffnet ist, heißt es auch für nächstes Jahr: Rhön-Radmarathon in Bimbach.

Kleine Schule, großes Engagement

Rat stimmt Dringlichkeitsbeschluss für Eldagsen zu

Petershagen (hy). Der Dringlichkeitsbeschluss zur Errichtung eines Neubaus für den offenen Ganztags in Eldagsen erhielt im Rat große Zustimmung von allen Parteien. Die Gesamtkosten betragen 275 000 Euro, nach Abzug der Eigenleistungen und Spenden der Schulgemeinde verbleiben 175 000 Euro.

Günther Hahn (Bündnis 90/Die Grünen) lobte vor allem das ehrenamtliche Engage-

ment der Eltern. Schulpflegschaft und Förderverein des Verbundes Friedewalde-Eldagsen hatten ein Konzept erstellt und Kostenkalkulation vorgelegt (das MT berichtet). „Ich bin begeistert, was die Eltern auf die Beine gestellt haben, vielleicht hat das auch Wirkung auf andere Schulen“, sagte Hahn.

Zuvor hatte CDU-Fraktionsvorsitzender Hermann Humcke auf den großen Investiti-

onsbedarf im schulischen Bereich hingewiesen. Die Sekundarschule sei gebaut worden und das Gymnasium erweitert, nun seien die Grundschulen dran. In dem Zusammenhang nannte er als negatives Beispiel die Stadt Porta Westfalica, die einen Beschluss hinsichtlich eines Standortes gefasst hatte, ohne die Bevölkerung mitzunehmen.

Die Notwendigkeit der Investitionen in Grundschulen bekräftigte auch SPD-Fraktionsvorsitzender Ingo Ellerkamp. Er hoffe, der Zeitplan könne eingehalten werden – geplant ist die Fertigstellung bereits für den Herbst dieses Jahres. „Mir klingeln die Ohren“, rief Helma Owczarski (SPD) angesichts der Äußerungen ihrer Ratskollegen aus. Sie wundere sich doch sehr, wie sich das Blatt gewendet habe. Vor nicht allzu langer Zeit sei sie noch belächelt worden, als sie auf das Thema Grundschulen gezeigt habe. „Ich freue mich, dass ihr einiges dazu gelernt habt“, sagte sie in Richtung der Politiker.

Die kürzlich prognostizierten steigenden Schülerzahlen würden sie allerdings auch darin bestärken, dass es wichtig sei, die jetzigen Standorte zu erhalten. Vorbildlich sei da gerade das Beispiel Eldagsen, das zeige: „Kleine Schule – großes Elternengagement“.



Glanzvoll: Die Pokale an die erfolgreichen Mannschaften überreichten Stadtverbands-Schießwartin Anjana Kubos (3. v. r.) und stellv. Stadtverbandsvorsitzender Herbert Saxowsky (l.). Foto: Ulrich Westermann

Ovenstädt-Hävern setzt sich durch

Elf Kyffhäuser-Mannschaften in Meßlingen-Südfelde

Petershagen-Südfelde (Wes). Am Stadtverbands-Pokalschießen im Schützenhaus Südfelde beteiligten sich sechs Kyffhäuser-Kameradschaften mit elf Mannschaften. Ausrichter war die KK Meßlingen-Südfelde. In der Damenklasse setzte sich Ovenstädt-Hävern durch.

Namaori Franke, Jasmin Franke und Jenny Franke kamen bei ihrem Sieg auf 146 Ring. Platz zwei ging an Gor-

spen-Vahlsen (144). In der Senioren- und Veteranenklasse siegte Meßlingen-Südfelde I (Gerd Rathert, Heinrich Kreie, Reinhard Kruse) mit 148 Ring vor Gornspen-Vahlsen und Friedewalde (jeweils 144). Dahinter platzierten sich Maaslingen (139), Meßlingen-Südfelde II (134), Ilse I (133), Ovenstädt-Hävern (121) und Ilse II (121).

In der Schützen- und Alters-

klasse der Herren belegte die Mannschaft aus Gornspen-Vahlsen (Niko Saxowsky, Christoph Gunkel, Daniel Meier) mit 144 Ring den ersten Rang. Beste Einzelschützen waren Heidi Wagner (Friedewalde, 52,3) und Gerd Rathert (Südfelde, 52,2).

Die anschließende Siegerehrung nahmen Stadtverbands-Schießwartin Anjana Kubos und stellvertretender Stadtverbands-Vorsitzender Herbert Saxowsky vor.



In Eldagsen wird der Boden für den Neubau des Schulgebäudes vorbereitet. MT-Foto: Oliver Plöger